

5. Die koloniale Tierzucht im Rahmen der Deutschen Kolonialschule.

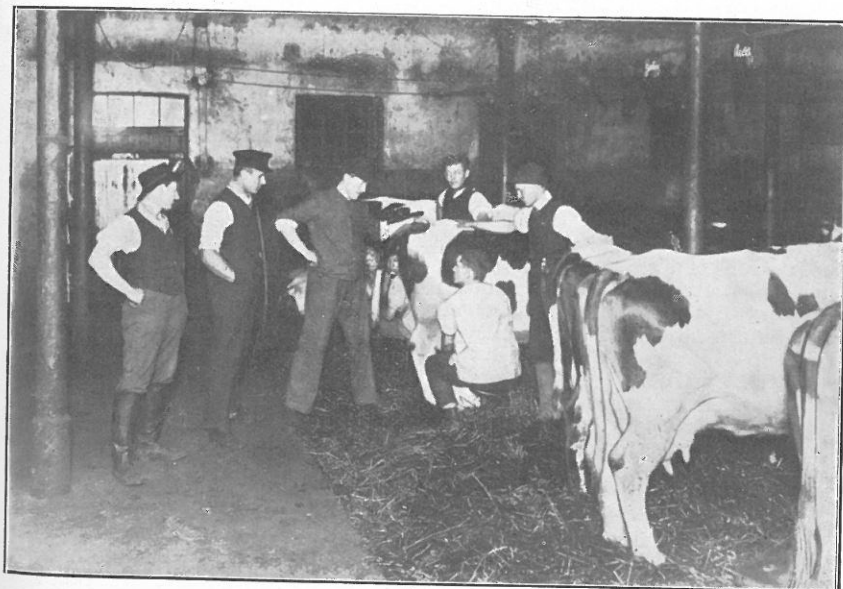
Eine der wichtigsten kolonialwirtschaftlichen Aufgaben, vor die Deutschland sich in der nächstliegenden Folgezeit gestellt sieht, ist neben der Hebung der Baumwoll- und Gummi- bezw. Kautschuk-Produktion die größere und zielbewußte Pflege der tropischen und subtropischen Tierzucht. Gerade jetzt, nachdem endlich die Grundlagen für eine wirtschaftliche Erschließung unseres wertvollen subtropischen Gebietes Deutsch-Südwestafrika gesichert sind, ist eine tatkräftige Bearbeitung dieser Aufgabe doppelt dringlich. Demgegenüber steht aber die Tatsache, daß dafür in Deutschland bisher verhältnismäßig noch recht wenig geschieht, daß namentlich weder auf den landwirtschaftlichen Hochschulen dieses Gebiet irgend nennenswert theoretisch-wissenschaftlich bearbeitet wird, noch sonst irgend eine Stelle vorhanden ist, in der durch wissenschaftliche Forschung, Sammlung und Sichtung der Stoff zusammengetragen und anregend an die Praktiker und Interessenten weiter vermittelt wird.

Nur an dem landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle finden sich — namentlich in dem ausländischen Hausgarten des Instituts — die Ansätze zu diesen Arbeiten, aber sie werden da lediglich gepflegt im Interesse der Förderung und Erforschung unserer heimischen Tierzucht.

Die Deutsche Kolonialschule hat nun von Anfang an diese Aufgabe im Hinblick auf die subtropische Ansiedlung und das praktische Bedürfnis eines großen Teiles ihrer Schüler, ihrem Lehrplan entsprechend, in den Kreis ihrer Arbeit gezogen. Naturgemäß überwog aber in den ersten Jahren das Interesse des tropischen Pflanzenbaues hier deshalb, weil innerhalb der deutschen Kolonialgebiete nennenswerte Aussichten für jene Leute, als Viehzüchter voran zu kommen, nicht im gleichen Maße vorlagen, wie das für den Beruf des tropischen Pflanzers in Kamerun, Togo, Neu-Guinea und Deutsch-Ostafrika zutrifft. Gegenüber den großen Opfern und Ansprüchen, die der Betrieb der Kolonialschule aber schon ohnehin erforderte, erschien es gerechtfertigt, die Berücksichtigung der Interessen nichtdeutscher subtropischer Gebiete, wie Argentinien usw., als Viehzuchtländer zunächst noch zurücktreten zu lassen. Demgemäß entsprach es auch dem bisherigen Bedürfnis, daß die Viehzucht im Nebenamt von Herrn Professor Dr. F e s c a, dessen Hauptfach Pflanzenbau und Bodenlehre, Geologie und dergleichen ist, gelesen wurde und zwar für den viersemestrigen Lehrgang in je zwei Wintersemestern. Daneben noch wird die Tierzucht in den Vorlesungen des Herrn Geh.

Medizinrats Prof. Dr. Esser, Göttingen, über Tierheilkunde hier berücksichtigt. Mit dem wachsenden Umfange jener Hauptaufgabe des Herrn Prof. Dr. Tesca jedoch und der zunehmenden Schülerzahl, deren Hälfte etwa unter den jetzigen Verhältnissen nach den subtropischen Kolonien (namentlich nach Südwest- und den Steppengebieten Ostafrikas, daneben auch nach Argentinien und Paraguay) zu gehen strebt, ist aber das Bedürfnis nach Erweiterung der tierzüchterischen Aufgaben unseres Lehrplanes immer dringender hervorgetreten. Lediglich die Rücksicht auf unsere Finanzlage zwang uns, die Ausführung des Planes aber noch zu verzögern, obwohl auch aus den Kreisen der Schüler heraus man wiederholt mit den entsprechenden Bitten an uns herantrat.

Unter dem Eindruck der gegenwärtigen Sachlage, wie sie ja auch neuerdings von dem Landwirtschaftsrat betont worden ist, hat es das Kuratorium und Direktorium der Deutschen Kolonialschule für seine Pflicht gehalten, trotz der entgegenstehenden finanziellen Bedenken, dem dringenden Bedürfnisse durch Errichtung eines neuen besonderen Lehrstuhles für Tierzucht, mit besonderer Berücksichtigung der tropischen und der subtropischen Viehzucht, zu entsprechen. (S. Lehrplan S. 20).



Ruhstalldienst.